

„Guck ihn an, als wolltest du ihn umbringen!“

Die Bretter, die die Welt bedeuten: Ein Blick hinter die Kulissen der „Schaumburger Bühne“

„Manchmal gehst du auf die Bühne und denkst ‚Wie bescheuert bist du eigentlich?‘“, sagt Guido Hartmann schmunzelnd. „Man könnte doch auch gemütlich vor dem Fernseher sitzen!“ Sein Blick geht zurück zur Bühne, wo eine Handvoll Menschen gerade Position bezieht. Es ist still geworden im Forum des Obernkirchener Schulzentrums, konzentrierte Spannung liegt in der Luft.

Obernkirchen. Und dann kann man zusehen, wie sich die Schauspieler allmählich in ihre Rollen verwandeln, skurril-dramatische Persönlichkeiten werden, keifen, drohen, lachen, hassen und begehren. Doch oft müssen sie wieder ihren Weg in die Wirklichkeit finden, Szenen unzählige Male wiederholen, Sätze und Wörter in vielfachen Variationen aussprechen, diskutieren, wer wann zuerst welche Tür aufmachen sollte.

Zwei Wochen sind es noch bis zur Premiere des neuen Stückes „Schau nicht unters Rosenbeet“, eine schwarze Krimikomödie aus England. Die Laiendarsteller der „Schaumburger Bühne“ spüren, wie das Lampenfieber allmählich einsetzt, denn schließlich ist keine Aufführung wie die andere und oft genug muss ein Schauspieler auch sein Talent zur Improvisation beweisen. Zusammenbrechendes Mobiliar, umgestürzte Kaffeetafeln und schweigende Telefone, die eigentlich klingeln sollten, sind nur einige der Pannen am Theater. „Im Nachhinein klingt das ja witzig“, reflektiert Tatjana Zwirkowski, die mitten im Abitur steckt und trotzdem spielt, „aber in dem Moment bricht für dich eine Welt zusammen.“

Trotzdem verfällt keiner von ihnen einem allzu bitteren Ernst, selbst Regisseur Jürgen Morche nicht.

„Kannst du stärker stottern?“, lauten seine Anweisungen, oder „Guck ihn an, als wolltest du ihn umbringen!“ Morche ist dabei ein Teil des Spieler-Ensembles, springt vom Stuhl auf, spielt seine Anweisungen vor, wechselt in Sekundenschnelle von einer Rolle zur anderen.

Geprobt wird jeden Montag und an den vier Wochenenden vor der Premiere. Ein Stück pro Saison spielt das Ensemble, das sind jeweils acht bis zehn Aufführungen.

Der Höhepunkt ist immer die Aufführung in Stadthagen am Silvesterabend, doch genau dieses Engagement schreckt viele Interessierte ab. Dabei kann man sich durch den kostenlosen VHS-Kursus der Truppe ganz leicht anschließen – und die „Schaumburger Bühne“ braucht dringend Neuzugang. Gerade männliche Schauspieler sind äußerst knapp. „Hier mitzuspielen bedeutet auch ein Stück Verantwortung“, erzählt Peter Reinhold mit Stolz.

„Selbstverständlich kann es stressig werden“, wägt Nadine Olivier ab. Und Sylvia Spiker, alleinerziehende Mutter einer elfjährigen Tochter, ergänzt: „Unser Umfeld muss sehr viel Verständnis aufbringen für das, was wir hier tun.“

Aber warum tun sie es dann? „Wenn du auf der Bühne stehst, entfaltet sich eine ganz eigene Magie. Etwas in dir verändert dich“, meint Olivier. Andrea Bastert, mit zehn Jahren Mitgliedschaft die „Dienstälteste“ des Ensembles, hat noch eine andere Motivation: „Der Lohn für die ganze Mühe ist die Freude des Publikums. Wenn es lacht und am Ende des Stückes applaudiert, haben sich die Strapazen gelohnt.“ Guido Hartmann schmunzelt: „Wenn du es bis zu Ende gespielt hast, hast du ein Erfolgserlebnis, das du vor dem Fernseher nicht hättest.“

Für Christian Cramer, der in dem jetzigen Stück die Hauptrolle spielt, ist die Schaumburger Bühne mehr als ein Hobby: Theaterspielen war schon immer sein Traum. „Durch Jürgen habe ich wahrscheinlich mehr gelernt als in zwei Jahren Schauspielschule“, mutmaßt er.

Tatsächlich ist Jürgen Morche ausgebildeter Schauspieler. Er weiß, was in den Menschen vorgeht, wenn sie auf der Bühne stehen. „Hier können sie sich selbst entdecken und Dinge ausprobieren, die sie sich zu Hause nie trauen würden“, erklärt er. Die Kunst sei es, die dramaturgischen Extreme der Charaktere zum Leben zu erwecken, doch immer natürlich zu bleiben. „Wenn die Darsteller totes Papier zum Leben bringen können, beginnt das Abenteuer Theater!“ Und seine Augen leuchten vor Begeisterung. mld